Ribary, Franz

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **92 (1974)**

Heft 13: **Schweizer Mustermesse Basel, 30. März bis 8. April 1974**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ten und reichen praktischen Erfahrungen entsprechendes Arbeitsfeld vor, galt es doch, nicht nur ein vielseitiges Fabrikationsprogramm termingerecht und ohne Kostenüberschreitungen zu bewältigen sowie den zugehörigen Kundendienst zu pflegen, sondern auch die Fabrikationsanlagen mit ihrem vielseitigen Maschinenpark auszubauen. Diese Aufgabe war namentlich zu Beginn schwierig und verlangte Umsicht, Energie und Kenntnisse, galt es doch, ein durch die Kriegsjahre und die unmittelbare Nachkriegszeit stark mitgenommenes Unternehmen wieder flott zu machen und den Maschinenpark so auszubauen, dass dieser den bald stark steigenden Anforderungen des Marktes zu entsprechen vermochte. Damals wurden die reichen Wasserkräfte an der Südabdachung der Alpen in rascher Folge ausgebaut, und auch in den Apenninen entstanden Pumpspeicherwerke, deren mechanische Einrichtungen neuartige Probleme stellten. Das Werk Schio hat sich an diesem Ausbau durch die Lieferung zahlreicher Wasserturbinen bis zu grössten Leistungen sowie von Speicherpumpen massgeblich beteiligt.

Neben der anstrengenden Direktionstätigkeit fand Theodor Stein immer wieder Zeit, seine Studien über die Regelung von Wasserturbinen weiter zu fördern und die bei der Inbetriebsetzung neuer Kraftwerke gesammelten Erfahrungen fruchtbringend auszuwerten. Davon zeugen seine zahlreichen Veröffentlichungen, die sich durch ihre klare, genaue und auf das Wesentliche sich beschränkende Ausdrucksweise sowie durch entsprechende Bilder und Diagramme auszeichnen. Das von ihm entwickelte Verfahren zum Einstellen der Reglerparameter auf optimales Regelverhalten bei allen vorkommenden Betriebsbedingungen hat sich bewährt und nun auch die Zustimmung von auf diesem Sondergebiet massgebenden Fachleuten gefunden.

Nicht nur durch seine berufliche Tätigkeit und sein Fachwissen, sondern dank seiner liebenswürdigen Art, seinen vielseitigen Interessen und seinem Ideenreichtum erwarb sich Theodor Stein in der Schweiz, in seiner neuen Heimat Schio und Vicenza sowie auch anderswo viele gute Bekannte und Freunde, die den plötzlichen Hinschied des bis zum letzten Tage Emsigen tief bedauern. *A. Ostertag*

† **Alexander Kremos,** dipl. Kulturingenieur, geboren am 2. Dezember 1902, von Konitza, Griechenland, ETH 1938 bis 1944, GEP, ist am 6. März nach langem Leiden entschlafen. Der Verstorbene übte seinen Beruf als Kulturingenieur bis 1951 aus und war dann krankheitshalber gezwungen, den Beruf zu wechseln.

† **Alois von Matt,** dipl. Maschineningenieur, von Stans, geboren am 25. 1. 1893, ETH 1912 bis 1916, GEP, ist am 11. März in Unterägeri gestorben. Der Verstorbene war seit 1932, zuerst als Direktor, dann als Delegierter, Präsident und zuletzt Ehrenpräsident des Verwaltungsrates in der Firma Franz Rittmeyer AG, Zug, tätig.

† **Henri Emile Poortman,** von Groningen (Holland), geb. 9. Juli 1895, dipl. El.-Ing., ETH 1913–19, GEP, ist am 21. Dezember 1973 gestorben. Der Verstorbene hat bis 1934 vorwiegend in Niederländisch-Indien gearbeitet. Von 1938 bis 1965 war er Lehrer für Elektronik an der Höheren Technischen Schule Leeuwarden und Zwolle.

† **Franz Ribary,** von Arni-Islisberg AG, dipl. Masch.-Ing., ETH 1914–19, GEP, ist am 19. Februar 1974 nach langer schwerer Krankheit im Alter von 78 Jahren gestorben. Seine ganze beruffliche Laufbahn durchlief F. Ribary im Dienste der AG Brown, Boveri & Cie., Baden. Zuerst war er Versuchs- und Reiseingenieur, seit 1948 bis zur Pensionierung Abteilungsvorstand des thermischen Versuchslokals.

Umschau

Neue Diesellokomotiven der SBB. Mit der Eröffnung neuer Rangierbahnhöfe muss der Bestand an leistungsfähigen Diesellokomotiven den veränderten Betriebsbedürfnissen angepasst werden. Diese Maschinen werden dort eingesetzt, wo die thermische Traktion wirtschaftliche oder betriebliche Vorteile bietet. Sie können notfalls auch Streckendienst mit Güterzügen leisten. Bei den sechs bestellten Prototyplokomotiven AM 6/6 ist die neuste Entwicklung im Bau von Dieselmotoren und der elektrischen Leistungsübertragung berücksichtigt. Sie erhalten kollektorlose Drehstrom-Asynchronmotoren. Die Tara beträgt 108 t, die Leistung des Dieselmotors 2500 PS, die Dauerleistung 1920 PS und die höchste Geschwindigkeit 85 km/h (Aus «SBB-Nachrichtenblatt» *51* (1974) Nr. 1, S. 10). DK 625.282–843.6

«Tunnels et Ouvrages Souterrains», neue Zeitschrift der Association Française des Travaux en Souterrain. Heute und erst recht in Zukunft ist eine grosse Zahl von Bauvorhaben im Untergrund in der Realisierung und Planung. Es erscheinen daher immer wieder neue Zeitschriften, die sich ausschliesslich mit diesem Fachgebiet befassen. So ist Anfang 1974 eine neue französische Zeitschrift mit dem Titel «Tunnels et Ouvrages Souterrains» als offizielles Organ der Association Française des Travaux en Souterrain (AFTES) erschienen; es sind jährlich 6 Ausgaben vorgesehen. Generalsekretär und Publikationsleiter ist der in Fachkreisen wohlbekannte *F. Ramel,* Ingénieur Général des Ponts et Chaussées, früher Sekretär des Technischen Komitees für Strassentunnel. Der sehr gut dokumentierte Hauptaufsatz des vorliegenden Heftes 2 beschreibt alle Untertagearbeiten für die Zentrale Brommat II, eine Erweiterung des ersten grossen, 1925 bis 1933 erstellten Kavernen-Kraftwerks Brommat I.

DK 05:624.19 *J. Hanimann*

Heimempfangsanlage für Satellitenfernsehen. In Anwesenheit des Bundesministers für Forschung und Technologie, hohen Beamten des Ministeriums und der Gesellschaft für Weltraumforschung mbH (GfW) sowie Vertretern der Deutschen Bundespost wurde am 12. Dezember 1973 in Bonn der direkte Heimempfang von Fernsehprogrammen über einen simulierten Satelliten vorgeführt. Damit wurde ein Teil der Studienergebnisse erläutert, die im Rahmen des vom BMFT geforderten Forschungsprojektes «Fernsehrundfunksatelliten-System zur Versorgung der Bundesrepublik Deutschland mit zusätzlichen Fernsehprogrammen» von der Firmengruppe AEG-Telefunken, Dornier und Erno in den letzten zwei Jahren durchgeführt wurden. Die vorgestellte Heimempfangsanlage besteht aus einer Parabolantenne mit 80 cm Durchmesser, einem integrierten SHF-Konverter sowie einem kleinen Vorschaltgerät am Fernsehempfänger, das im wesentlichen einen Frequenzumsetzer und einen Modulationswandler enthält. Diese Geräte sind notwendig, um das vom Satelliten im Frequenzbereich von 12 GHz frequenzmoduliert ausgestrahlte Signal so aufzubereiten, dass es mit den herkömmlichen Fernsehempfängern empfangen werden kann. Ein Fernsehrundfunk-Satellitensystem, das sowohl den individuellen Einzelempfang als auch den Gemeinschaftsempfang für Mehrfamilienhäuser,Stadtteile und ganze Städte ermöglicht, bietet attraktive Vorteile. So lassen sich die ausgestrahlten Satellitenprogramme mit überall gleich guter Qualität an jedem Ort des Landes empfangen. Darüber hinaus können mehr Programme empfangen werden, als es zur Zeit mit terrestrischen Versorgungssystemen möglich ist. DK 621.397.62